

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 80 (2018)
Heft: 6: Leseförderung

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

THEMA

Lesekompetenz 3

Lesen gelingt auch mit einem
kleinen Wortschatz 6

Bibliotheken als Problemlöserinnen 9

Das Projekt «Leseplatz» im
Schulhaus Fluhmühle Luzern 11

Vitaminreiches Lesefutter
aus der PHGR! 13

PAGINA RUMANTSCHA 16

PAGINA GRIGIONITALIANA 17

PORTRAIT

Fabian Kaufmann, Primarlehrer Rhäzüns 18

GESCHÄFTSLEITUNG LEGR 21

AUS DEM SBGR 23

DIES UND DAS 24

AGENDA 27

AMTLICHES 29

IMPRESSUM 31

Lesen



Was war eigentlich VOR dem LESEN, in der Geschichte der Menschheit oder auch in deiner eigenen Kindheit? Und wie wird es sein, wenn du im hohen Alter nicht mehr lesen kannst, weil deine Augen oder dein Hirn dazu nicht mehr fähig sind?

Für die meisten gebildeten Menschen ist das Lesen zentral. Damit konnten wir uns als Kind das Leben erschliessen, das ausserhalb des Elternhauses, der Schule und des Dorfes lag. Und damit erfüllen wir unseren Beruf. Die

Geschichte des Lesens von breiten Volksschichten ist jedoch eine kurze. Erst mit dem Aufkommen der Volksschule vor knapp zweihundert Jahren drang das Lesen langsam bis in die hintersten Hütten unserer Gesellschaft vor.

Und noch bevor die Menschheit global alphabetisiert war und ist, schwand seine Bedeutung wieder. Erst kam das Radio, dann der Fernseher; und mit dem Internet und dem Handy muss man definitiv nicht mehr Bücher oder Zeitungen lesen und verstehen können, um sich die Welt draussen anzueignen. Trotzdem haben Leute mit Illetrismus riesige Schwierigkeiten, sich durchs Leben zu schlagen – heute fast noch mehr als früher, da die digitale Welt das Lesen-Können schlicht voraussetzt.

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation schätzt, dass in der Schweiz 16.5% der Erwachsenen von 16 – 65 Jahren Mühe haben, einen einfachen Text zu verstehen. Und dies, obwohl die Hälfte von ihnen in der Schweiz geboren ist und die Volksschule besucht hat. So ist die Schule gefordert, die Lesekompetenz bei allen zu fördern.

Lesen ist für mich ein kreativer Akt. Ein guter Roman, zum Beispiel, aktiviert mein Kopfkino und trägt mich fort in eine andere Welt. Schön, wenn es gelingt, den Kindern und Jugendlichen die Welt des Lesens zu öffnen. Auch wenn das Buch schon länger totgesagt wurde, es lebt weiter. Das Lesen verschwindet auch dann nicht, wenn es Alternativen dazu gibt. Es ist für mich mehr als eine Kulturtechnik. Es ist ein wichtiger Teil meines Lebens.

Jörg Schwärzel, Redaktor

PS: In diesem Text musste ich keine Rücksicht auf Leute nehmen, die nicht gerne lesen. Denn diese werden das Bündner Schulblatt nicht abonniert oder zumindest nicht dieses Editorial gelesen haben. Schade ;-)